

Da ging's wie Sonnenschein durch das Herz Beitz's, und er pries laut den gütigen Berggeist, der ihm so treulich beigestanden hatte.

Frohen Mutes erreichten sie den Wagen, und mit fröhlichem Sang fuhren sie bald darauf heimwärts. Daheim aber ließ Beitz den Schuldschein mit der Schrift Rübezahls unter Glas und Rahmen bringen und hing ihn sodann in der besten Stube über dem Sofa auf, zum ewigen Angedenken für Kind und Kindesfinder.

Der Handwerksbursche.

Über die Landstraße fuhr ein mächtiger Frachtwagen. Ein großes leinenes Tuch war darüber gespannt, und zwei kräftige Pferde, mit klingenden Schellen am Halse und roten Bändern geschmückt, zogen den Wagen. Nebenher aber lief ein munterer Spitz, der das Fuhrwerk bald mit fröhlichem Gebell umkreiste, bald hoch auf dem Bock des Fuhrmanns saß und mit schlauem Blick in die Ferne schaute.

Der Fuhrmann saß, eine kurze Pfeife im Munde, oben auf dem Wagen und klatschte laut mit der Peitsche.

Unterwegs kamen sie an einer großen Vinde vorbei, unter derselben aber saß im Grase ein armer Handwerksbursche, der sehr blaß und elend aussah. Seinen mit Wachstuch überzogenen Hut hatte er neben